



## MANNHEIM

ABENDAKADEMIE - FLÜCHTLINGE ZEICHNEN KARTEN FÜR NOTEINSÄTZE

## „Mapathon“ geht in die dritte Runde

05. April 2018 | Autor: red



Ein Hilfsprojekt in zweifacher Hinsicht: Bei den „Mannheimer Mapathons“, einem „Marathon im Kartographieren“, zeichnen Flüchtlinge mit Deutschen Landkarten von Krisengebieten, die noch nicht gut erkundet sind (wir berichteten). Durch den Kontakt untereinander lernen die Migranten nicht nur die Sprache schneller und haben Kontakt zu Einheimischen. Sie helfen auch gleichzeitig anderen Menschen in Not. Mit den in Mannheim erstellten Karten können etwa Unterkünfte oder benötigte Wasserstellen in nicht kartographierten Gebieten entdeckt werden. Am Dienstag, 10. April, gibt es den dritten „Mannheimer Mapathon“ in der Abendakademie. Um 14.30 Uhr treffen sich Mannheimer und Migranten, um gemeinsam am Computer Landkarten zu zeichnen.



Robert Danziger (r.) bei der Liveschalte nach Uganda.

© Blüthner

Beim letzten Mal trafen sich 17 Migranten und noch mal so viele Tandem-Partner, die gemeinsam eine Karte mit Häusern und Wasserstellen erstellten. Es handelte sich dabei um ein Gebiet im nördlichen Uganda, in dem zur Zeit Tausende Flüchtlinge aus dem Kongo ankommen. Es gab auch eine Liveschaltung übers Internet zu der Hilfsorganisation vor Ort. Den Teilnehmern wurde per Video berichtet, wem sie helfen. Das Projekt wird unterstützt von „CartONG“, einer französischen Nichtregierungsorganisation in Chambéry. „CartONG“ arbeitet laut Projektinitiator Robert Danziger seit mehr als zehn Jahren im Bereich der humanitären und entwicklungsunterstützenden Kartographie. *red*

**Info:** Informationen zum Treffen unter <https://mamapa.org>

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 05.04.2018

ZUR STARTSEITE